

**A.****Als Einleitung eine Vorbemerkung**

Die ersten Christen suchten und fanden die Ereignisse von Karfreitag und Ostern in ihrer Bibel, in unserem Alten Testament, in Texten und Geschichten, die zunächst mit dem Sterben und Auferstehen Jesu nichts zu tun haben, die aber das Handeln Gottes an Karfreitag und Ostersonntag deutlich machen und darüber wichtige Erkenntnisse vermitteln.

Sie taten das wohl auch aufgrund zweier neutestamentlicher Bibelstellen. Wir lassen jetzt einmal die Frage weg, ab wann diese Bibelstellen bekannt waren.

Wir lesen in Joh 5,39: Ihr sucht in der Schrift (Altes Testament), denn ihr meint, ihr habt das ewigen Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt.

Und in Luk 24,26f: Jesus sagt zu den beiden Emmaus-Jüngern: *Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war (Luk 24,26f)*

Ein Text aus dem Alten Testament, der uns viel über Karfreitag und Ostern, aber auch viel über Gottes Handeln an sich verrät, ist der Lobgesang der Hanna in 1 Sam 2.

**B.****Der Lobgesang der Hanna**

*1 Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist voll Freude in dem HERRN, erhöht ist meine Macht in dem HERRN. Mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils (Yeschua)  
2 Keiner ist heilig wie der HERR, außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist. 3 Lasst euer großes Rühmen und Trotzen, freches Reden gehe nicht aus eurem Munde; denn der HERR ist ein Gott, der es merkt, und von ihm werden Taten gewogen.*

## 1.

**Was war die Situation der Hanna?**

Hanna ist verheiratet. Sie hat zwei Feinde: Ihre Kinderlosigkeit und damit ihre Scham und Verzweiflung. – Und Pennina, die zweite Frau ihres Mannes, die Kinder hat, und die Hanna verhöhnt und erniedrigt.

Hanna bittet Gott um ein Kind. Gott erhört ihr Gebet lange Zeit nicht. Sie bleibt im Gebet. Sie bleibt in der Hoffnung auf Gott. Gott erhört ihren Herzenswunsch. Sie bekommt ein Kind, einen Sohn, den Propheten Samuel.

Unser Text ist das Zeugnis über Hannas persönlichem Auferstehungserlebnis. Sie erzählt von ihrer Wende und ihrer wiedergewonnenen Würde: *Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Haupt, meine Macht ist erhöht in dem Herrn.*

## 2.

**Ein Handlungsmuster Gottes.**

**6 Der HERR tötet und macht lebendig, führt ins Totenreich und wieder herauf. 7 Der HERR macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht.**

a.

Ich betone das kleine Wort „ein“. Wir dürfen diese zentrale biblische Botschaft nicht verabsolutieren und radikalieren nach dem Motto: Das ist immer Gottes Vorgehensweise! Gott führt immer so! Gott nimmt immer um des Lebens willen alle Schöne, Gute, Lustvolle und Erfüllende weg. Er führt immer den unteren Weg voller Nöte und Leiden. Nein.

b.

Aber klar! 1 Sam 2,6-7 konfrontiert uns mit einer herausfordernden Wahrheit: Unser ganzes wechselseitiges Leben hat mit Gott zu tun. Unsere schönen und guten Erfahrungen und unsere leidvollen und dunklen. Glück und Unglück. Gesundheit und Krankheit. Gebetserhörung und Nichterhörung.

Wir können unsere Erlebnisse nicht sortieren! Wir können nicht wie Aschenputtel sagen: *Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen*. Wir können nicht sagen: *Das ist eine schöne und gute Erfahrung, die kommt von Gott, die hat etwas mit ihm zu tun. Das ist eine schwierige und leidvolle Erfahrung, die hat nichts mit Gott zu tun.*

Alles in unserem Leben hat mit ihm zu tun, kommt von ihm, lässt er zu, steuert er. In allem hat er sein Hand im Spiel. Wir wissen nur nicht wie! Wir durchschauen Gott nicht!

3.

### **Gott sieht die im Schatten und Dunkel**

Wir dürfen diese Erkenntnis über Gottes Vorgehen und Handeln nicht ohne den unmittelbaren Zusammenhang lesen, in dem die Verse 1 Sam 2,6f eingebettet sind.

*4 Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke. 5 Die da satt waren, müssen um Brot dienen, und die Hunger litten, hungert nicht mehr. Die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viele Kinder hatte, welkt dahin. 8 Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche, dass er ihn setze unter die Fürsten und den Thron der Ehre erben lasse.*

a.

Gott sieht die im Schatten und im Dunkel, die so gerne übersehen und übergangen werden. Gott ist auf der Seite der Schwachen und Hungernden. Er hilft den Armen, den Bedürftigen.

b.

Was ist mit den Starken und Satten? Lehnt Gott diese Menschen ab? Ist er ihr Feind?

Marias Lobgesang in Luk 1,46-55 hilft uns, diese Frage zu beantworten: *Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungerigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.*

*Gott lässt die Reichen leer ausgehen, er stellt sich gegen die Starken, wo sie selbstgenügsam sind, wo sie meinen, sich alles erlauben zu können, wo sie an das Recht des Stärkeren glauben, wo sie rücksichtslos auf Kosten anderer leben.*

*Der Lobgesang Hannas und der Lobgesang der Maria sind politische Texte, sind machtkritische Texte. Sie geben jeder Politik, jeder Regierung, allen Menschen mit Macht die Frage auf: Was bedeutet deine Politik für die Armen und Schwachen, für die ohne Lobby, für die ohne Stimme, ohne Geld, ohne Macht und ohne Rechte...*

c.

Vom Neuen Testament her müssen wir noch einen weiteren Gedanken bzw. eine weitere Menschengruppe hinzuziehen. Gott sieht besonders die Sünder. Er zielt auf die Sünder. Ihnen gilt seine Aufmerksamkeit. Ihnen will er helfen.

Von Jesus heißt es in Luk 15,2: *Jesus nimmt die Sünder an und isst mit ihnen*. Und in Luk 19,10 lesen wir, was Jesus im Haus des Zachäus sagt: *Ich bin gekommen zu suchen und zu retten, was Gott verloren gegangen ist (Luk 19,10)*.

4.

Was beabsichtigt Gott? Was ist sein Ziel? Was will er für diese Menschen?

Gott ist immer für das Leben. Er zielt immer auf das Leben.

Er will den Menschen Heil und Leben geben. Er will sie sattmachen, mit Essen und Trinken, aber auch mit Freude, Trost und Hoffnung. Er will sie reichmachen, nicht finanziell, aber mit Würde und Wert, mit Anerkennung und Wertschätzung... Er will sie aufheben aus ihrem Staub und zu sich erhöhen.

**C.**

### **Ein Bibelwort als Hilfe**

1.

#### **1 Sam 2 als Hilfe für Jesus**

Es spricht alles dafür und nichts dagegen, dass Jesus seinen Weg ans Kreuz auch durch 1 Sam 6f verstanden hat. Es spricht alles dafür und nichts dagegen, dass 1 Sam 2,6f ein Wortbegleiter Jesu war, der ihm Halt und Hoffnung gegeben hat: *Mein Sterben ist unausweichlich. Aber mein Tod ist nicht das Ende, sondern der Neuanfang...*

Der Weg Jesus führte in die Tiefe, in eine furchtbar dunkle Tiefe, wo er wirklich sterben musste. Aber dieser Weg führte heraus aus der Tiefe, heraus dem Totenreich, in ein ganz neues, noch nie dagewesenes Leben.

2.

#### **1 Sam 2 und Jesus als Hilfe für die Menschen damals und uns heute**

Warum war das Christentum so erfolgreich in den ersten Jahrhunderten?

Weil es sehr attraktiv und hilfreich für viele Menschen dieser Zeit war! 30% der Menschen im Römischen Reich waren Sklaven. Und diese Menschen hörten, dass Jesus den Tod eines geflohenen und aufgegriffenen Sklaven starb. Alle armen und leidenden Menschen wurden von dem Gott angezogen, der eine Schwäche für die Armen und Schwachen hat. Alle

Menschen, die um ihre Mängel und Makel wussten, wurden von Jesus angezogen, der sie von ihrem Schänden für ihre Mängel und Makel erlöste.

Wir dürfen uns in diese Reihe eingruppiert. Die Bibel und Jesus sind die Hilfe für uns. Damit kommen wir zu uns. Karfreitag und Ostern gehen uns unbedingt an. Karfreitag und Ostern haben wunderbare Konsequenzen für uns heute!

#### **D.**

**Jesu Kreuz und Auferstehung sind unsere Hoffnung, unser Trost, unsere Kraft.**

An dieser Stelle sahen die Menschen im Ostergottesdienst das Bild von Sieger Köder, das die zwei Emmaus-Jünger aus Luk 24 mit einer Osterkerze und einem Mandelzweig darstellt.

Die Osterkerze, in der die Kreuznägeln Jesu stecken, steht für die Hoffnung, die Ostern für uns bedeutet. Es ist eine Hoffnung für die Menschen, in deren Menschen Leidensnägeln stecken.

Die Mandelzweige stehen im Judentum ebenfalls für Hoffnung. Der Mandelbaum blüht als erstes in Israel, noch im Winter. Die Juden in Nazi-Deutschland hat der Mandelzweig Hoffnung gegeben, dass Gottes Macht größer ist als die Macht Hitlers und seiner Schergen, dass Gottes Liebe über alles Unrecht und alle Gewalt und über allen Hass siegen wird.

Osterkerze und Mandelzweig symbolisieren das, was das Neue Testament sagt: Die Hoffnung stirbt nicht zuletzt. Sie ist auferstanden. Und das hat, wie gesagt, gute Folgen für unser Leben. Diese guten Folgen von Karfreitag und Ostern schauen wir uns jetzt mit Hilfe der Logik von 1 Sam 2,6f an.

#### **1.**

**Karfreitag und Ostern bedeuten Hoffnung im Blick auf unsere Schuld**

Luther hat 1 Sam 2 geliebt. Er hat dieses Handlungsmuster Gottes für Gottes Rechtfertigung unseres Lebens angewandt. ***"Wenn Gott lebendig macht, tut er das durch Töten, wenn er rechtfertigt, tut er das durch Schuldigmachen, wenn er in den Himmel bringt, tut er das dadurch, dass er zur Hölle führt"*** (WA 18,633).

Gott tötet unsere Selbstgerechtigkeit und unser Rechthaben, unser Gutsein, unser Starksein, unsere Autonomie... Aber nicht um uns fertig zu machen, sondern um uns Gutes zu tun.

#### **2.**

**Karfreitag und Ostern bedeuten Hoffnung im Blick auf unser Leben.**

Wir alle erleiden im Laufe unseres Lebens kleine Tode: Krisenzeiten, Krankheitszeiten, Misserfolge, Ablehnungen; Sinnlosigkeiten; das Gefühl der Ohnmacht; Zeiten des Schweigens Gottes. 1 Sam 2 ruft uns zu: Bleib im Vertrauen! Bleib im Gebet! Warte auf Gottes Handeln!

Wir alle können – mehr oder weniger – Zeugnis ablegen von kleinen Auferstehungs-erlebnissen.

Wo machst du gerade die Erfahrung, **dass etwas stirbt in dir**, in deinem Denken über Gott, in deinem Gottesbild, weil du schmerzlich erlebst: *Es ist etwas ein für alle Mal vorbei. Gott ist anders als ich es dachte. Das Leben ist härter, als ich es mir vorgestellt habe.*

Wir halten an der Reihenfolge von 1 Sam 2,6f fest: Es kann sein, dass Gott zu uns sagt: *Ich führe dich so, dass etwas in deinem Leben stirbt. **Ich töte dein bisheriges schönes Leben und gerade so führe ich dich in das wahre Leben, gerade so schenke ich dir Zukunft!***“ (nach Wolfgang Bittner)

Ich glaube das übrigens auch für die Kirche. Gott tötet im Moment die bisherige Gestalt der Kirche. Aber ich habe den Verdacht, dass er uns genauso Zukunft schenkt.

3.

**Karfreitag und Ostern bedeuten Hoffnung im Blick auf unser Sterben.**

Gott führt uns durch unser Lebensende in sein Reich. **Gott sagt zu uns: *Ich nehme dich an die Hand und führe dich durch dein Sterben hindurch in mein Reich.***

Ich muss diesen Weg in den Tod nicht allein gehen, nicht allein bewältigen. Ich werde vom Auferstandenen geführt, begleitet, auf meinem Weg von einem Teil des Reiches Gottes in den anderen.

4.

**Karfreitag und Ostern bedeuten Hoffnung im Blick auf die Welt**

Ostern ist kein Frühlingsfest. Ostern ist auch kein Familienfest. Ostern ist nicht nur das Fest für unsere Hoffnung, für unseren Trost.

**Ostern meint die ganze Welt.** Ostern war der erste Tag des Reiches Gottes, in dem Gerechtigkeit, Friede und Freude herrschen. Das Reich Gottes ist die Alternative zu einer Welt, die von Gewalt, Angst, Macht und Opfermechanismen geprägt ist, in der sich die Stärkeren durchsetzen und die Schwachen verlieren.

*Der Herr wird richten der Welt Enden. Er wird Macht geben seinem König und erhöhen die Macht seines Gesalbten (hebr. Maschiach (Messias), griech: Christos, lat: Christus)*

E.

**Unsere Antwort auf Ostern**

1.

Ich glaube, dass alles unter C. und D. gute Nachrichten für uns sind. Aber damit ist der eigentliche Clou von Ostern noch nicht erfasst.

Emil Brunner hat in Folge von Martin Buber die These vertreten und auch ein Buch mit diesem Titel herausgegeben: *Alle Wahrheit ist Begegnung.*

Diese These, dieser Titel bringt das große Geheimnis des Lebens und des Christseins auf den Punkt: Wir brauchen die Begegnung mit Menschen, um diese Menschen kennenzulernen. Wir brauchen die Begegnung mit Jesus, um ihn kennenzulernen.

Ostern heißt: Der auferstandene Herr ist da. Er ist bei uns. Er ist immer unsere Gegenwart. Es reicht eine Hinwendung im Vertrauen auf das, was das Neue Testament über ihn sagt. Und im Gespräch mit ihm, im Hören auf seine Stimme, im Offensein für alles, was er uns schenken will, liegt unser Leben!

2.

In der Kommunikation mit Jesus liegt unser Leben, unser Glück, unser Trost, unsere Hoffnung

Deshalb rufe ich uns auf!

Lasst uns Jesus loben und preisen. Wie es 1 Sam 2 tut: *Keiner ist gerecht wie Gott! Keiner ist Gott außer Gott! Und keiner ist Fels wie Gott!*

Hanna besingt den Aufstand Gottes gegen die Macht des Todes. Sie betet Gott an, denn er ist größer als der Tod. Das Reich der Toten ist seit Ostern kein Bereich mehr außerhalb des Reiches Gottes. Gott hat es erobert, eingenommen, besiegt.

Lasst uns Jesus um Hilfe anrufen, wenn es uns nicht gut geht, wenn wir in einer Todesphase drinstecken!

3.

Und lasst es uns wie Hanna halten. Hannas Freude über Gottes Macht hat ihren Blick für die Not der anderen geschärft. Sie hat, wie Gott, die im Schatten und im Dunkel gesehen.

Wegen Ostern müssen wir um die Armen, Schwachen, Erniedrigten, Hungernden kümmern.

Wegen Ostern müssen wir den Sündern das Evangelium nahebringen!

Wegen Ostern müssen wir es den Menschen sagen! Lasst euch beschenken von Gott!